

Malerischer Naturgarten

Am Rande von Offenhausen bei Wels liegt ein wahres Juwel. In über zehn Jahren haben **Patrizia** und **Gerald Haslinger** ein naturnahes Reich geschaffen, in dem Wein und Wasser, zarter Flor und knorriges Holz in zauberhafter Harmonie existieren.



WEISSWEINGARTEN

Fünf verschiedene Weißweinsorten, von Chardonnay bis Muskateller, baut Gerald hier an. Jeder Weinstock bekam traditionell seine „Zeigerrose“.

NATURTEICH

Das Gewässer braucht keinen Filter, hat eine bepflanzte Regenerationszone und ist Heimat für Ringelnatter Susi, die sich hier sichtlich wohlfühlt.

TROCKENMAUERN

Nützlings-Lebensraum nennt Patrizia ihre Trockenmauern. Darunter, auf der Teichebene, steht der Stolz des Gartens – der alte Olivenbaum.

VORGARTEN

Rund 200 m² misst der Vorgarten, wo quer durch die Jahreszeiten nur weiße Blumen blühen. Daneben pflegt Tochter Hannah ihren kleinen Feengarten.



PAVILLON

Äußerst beliebt ist dieser Platz mit grandiosem Fernblick im Herbst, wenn die feinen Tafeltrauben, die auf dem eisernen Pavillon ranken, reif werden.

AUSSICHTSPLATZ

Im „Rotweingarten“ unterhalb des Waldgartens neben den Streuobstwiesen gibt es einen Rastplatz mit besonders schöner Aussicht.

BIOTOP

Auf der mit vielen Gehölzen bepflanzten Ebene unter dem Haus im „alten Garten“ liegt das Biotop, das im letzten Jahr einen Bachlauf dazubekam.

GRÜNE HÜTTE

wird das romantische Gartenhaus mit gemütlichem Sitzplatz im versunkenen Garten genannt. Rundherum sind Mäuerchen und Beete rosarot bepflanzt.

Illustration: Verena Schellander

Wo haben sich die beiden Gartenfreunde kennengelernt? In der Gärtnerei, beim Griff nach derselben Orchidee.

war nämlich eines gleich klar: Der Garten braucht eine weibliche Note.

Und so hat sie um die schon vorhandenen Gehölze und Stauden eine vielfältige Landschaft gezaubert. Rund um das Haus wurden die steilen Hänge terrassiert, verzweigte Wege führen von einem spektakulären Platzerl zum anderen. Und überall duftet es herrlich. Der alte Garten mit seinen über 60 Jahre alten Bäumen bekam blühende Unterpflanzungen; als Anregung diente dabei der Garten von Prinz Charles im britischen Highgrove.

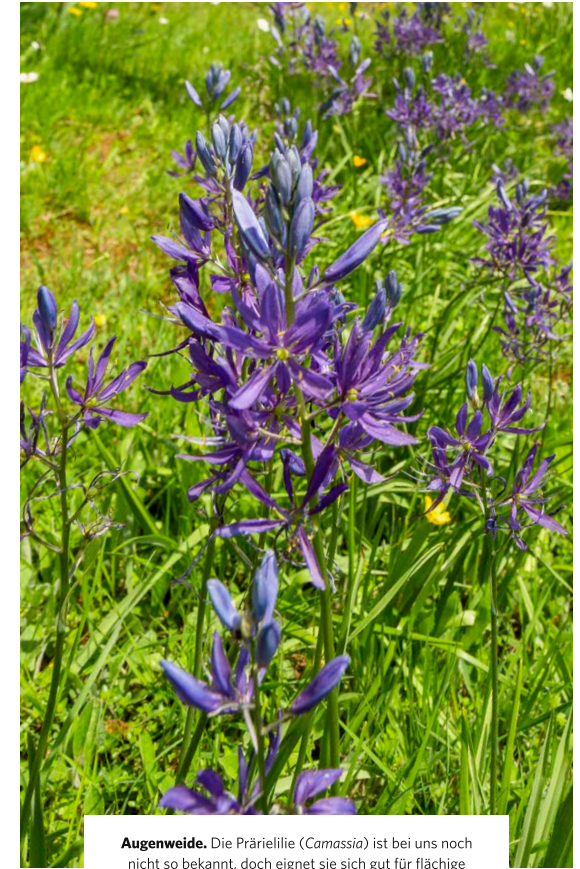
Doch auch Gerald hat viele neue Ideen verwirklicht. Durch die Adresse „Weinberg“ inspiriert und durch das wärmer werdende Klima ermutigt, versucht er sich als Winzer. Die Nachbarn meinten anfangs zwar: „Du hast ja einen Vogel, hier in Oberösterreich Weingärten anzulegen.“ Aber siehe da, es funktioniert. Heute keltert er sortenreine Weiß- und Rotweine – als Hochstamm gezogen. Mit Blick auf den Traunstein.

GLUCKERNDEN BACHERL, ALTE OLIVE

Die gärtnerischen Wurzeln reichen bei beiden bis zu ihren Großeltern zurück. Da wie dort wurden Jauchen angesetzt und Mistbeete angelegt, Frühbeete aus alten Fenstern gebaut und Gemüse aus Samen gezogen. So entstand ein perfektes Rüstzeug fürs biologische Gärtnern, das hier die Basis für all die Schönheit ist.

Alle Wasserleitungen im Garten hat Gerald selbst verlegt; es müssen hunderte Meter gewesen sein, und überall im Garten gibt es Anschlüsse. Letztes Jahr hat er vom Biotop im alten Gartenteil einen lieblich gluckerknden Bachlauf gegraben. Gerald nennt das Gewässerchen ironisch „die Corona-Fälle“.

Rund um den Teich, dem grüne Folie seine faszinierende Farbe gibt, liegt der duftende Toskana-Garten. Im Mittel-



Augenweide. Die Präriellilie (*Camassia*) ist bei uns noch nicht so bekannt, doch eignet sie sich gut für flächige Bepflanzungen auf Blumenwiesen. Rund um das Biotop (unten) schmiegen sich alleingewachsene Gehölze.

